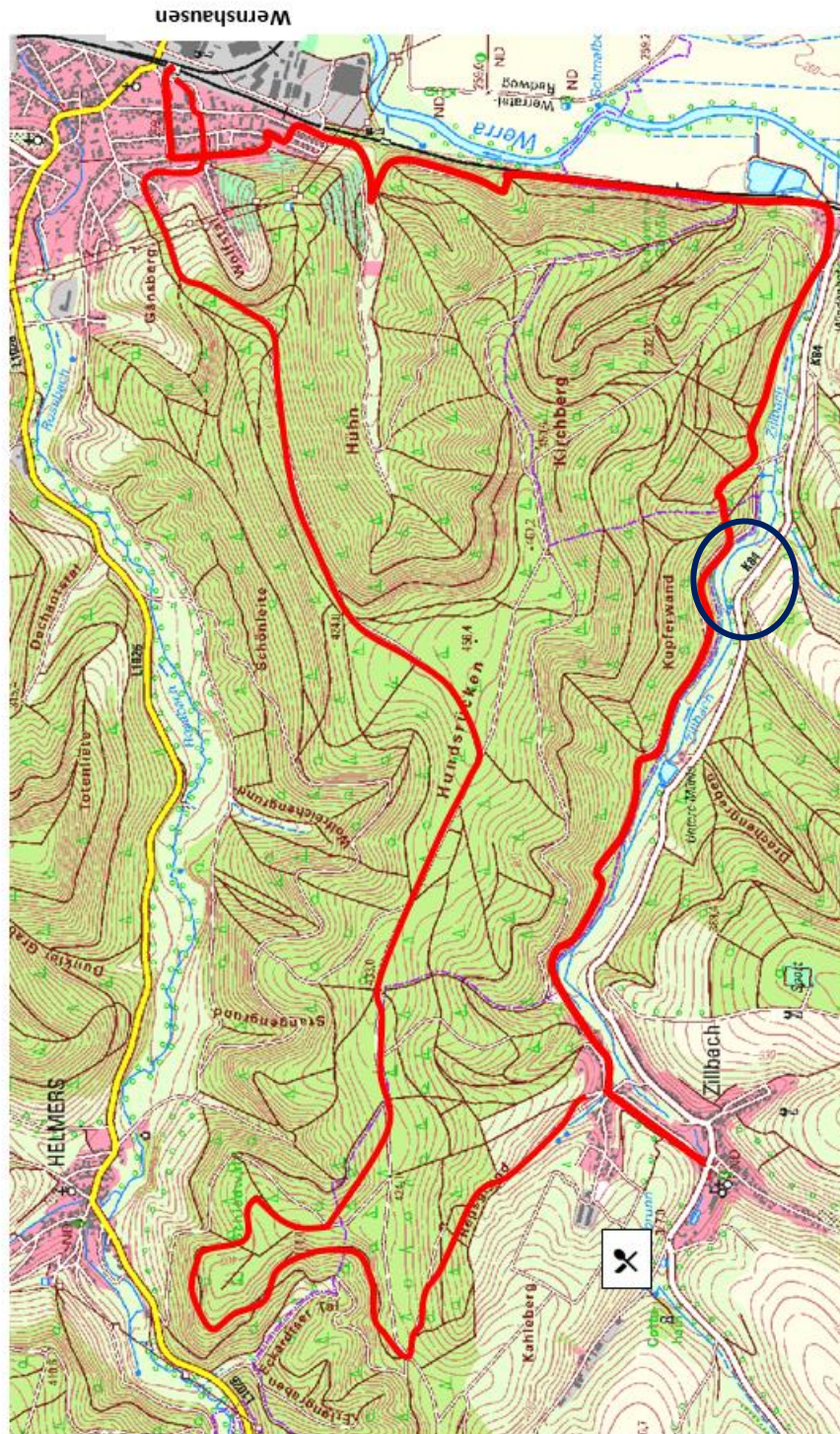


Handreichung zur Wanderung

Wernshausen- Windenhof- Zillbach- Hundsrück- Wernshausen am Samstag, den 5. August 2023, Beginn 10.00 Uhr Bahnhof Wernshausen

ca. 15 km, 220 pos. Höhenmeter, Rucksackverpflegung, aber böhmisches Mittagessen in Zillbach, Besuch Cotta- Kabinett, Gesamtdauer ca. 9 Stunden

Wanderung Wernshausen (Bahnhof)- Windenhof- Zillbach-Helmser Schiedwald- Hundsrücken- Gänsberg- Wernshausen (Bahnhof) 5.08.23/ Dr. R. Dittmar
(15 Kilometer, mittelschwer, 220 positive Höhenmeter, Dauer mit Mittagessen und Besuch „Cotta- Kabinett“ Zillbach ca. 9 Stunden, nach 6 Kilometern
„Böhmisches Mittagessen“ im 400 Jahre alten Zillbacher Wirtshaus „Zur Schwarzen Henne“, interessant auch: Windenhof, Wüstung Türs, Eselsmühle, Zillbach)



Wüstung Türs,
z.Z. Erkundungsbohrungen für
Kupfer

Wernshausen: Name: Dorf des Wern, des Werners
ersterwähnt 1184, heute 2800 Einwohner mit Niederschmalk. u. Helmers,
seit 2008 eingemeindet zur Stadt Schmalkalden

Verkehrsknotenpunkt: alte Handelsstraße von Hessen kreuzt Nürnberger Straße auf der Zwick,
heute B19 – L1026,
1858 Werrabahn, 1874 Bahn nach Schmalkalden, 1895- 1968 Trusebahn,
Bau jetziger Bahnhof 1903

Holz-/ Papierindustrie: Schmalkalde, Rosa, (Truse, Zillbach, Fambach) kommen aus waldreichen
Regionen der Rhön und des Thür. Waldes, münden nahe Wernshausen in die
Werra- Basis für Holzhandel, Holzindustrie, Papierindustrie:

- 1563- 1938: Flößerei, mehr als 300 Langholzflöße im Jahr
- 1860- 1914: Werrabahnbau- 630 Wernshäuser aus Flößerfamilien
wandern in die USA aus
- 1535- 1834: Stahlhammer unter Todenwarth, zuletzt Drahthammer
- 1834- 2009: Kammgarnspinnerei auf der Zwick
- 1813: Holzhandlung Fischer, auch noch mehrere andere
- 1880: Dampfsägewerk Fischer
- 1872: erste Papierfabrik

Andere Industrien: um 1898: Betonwerk Wutke
um 1980: Agrochem. Zentrum
um 1960: LPG Ernst Thälmann, heute Agrargenossenschaft Fambach
2007: Sandvik
2019: Groß-Wäscherei Ullmer am ehemaligen Kammgarn-
betriebsstandort eröffnet

Windenhof: früher „Altschwallungen“ od. „Niederschwallungen“,
Name: 1) vielleicht vom Mittelhochdeutschen „Wenden“= Slawen abgeleitet,
die hier gesiedelt haben könnten,
2) mhd: „Win“- Erlangung, Gewinn, „gewonnener Hof?“
3) nhd: „winde“ = Altan, Söller- auf Stützen ruhendes Obergeschoß
eines Gebäudes (z.B. Balkon auf Säulen),
4) von Pflanze „Winde“ abgeleitet, Rankengewächs,
788: Ersterwähnung, Schenkungsurkunde an Kloster Fulda („Suuollunga“),
Name Schwallungen: „Wohnort der Sippe am schwallenden Wasser“,
gehörte zum ostfränkischen Grabfeldgau,
1057: erst jetzt beginnt Besiedlung des heutigen Schwallungen
(„Oberschwallungen“) mit einem Burgenbau an Stelle heutiger Kirche,

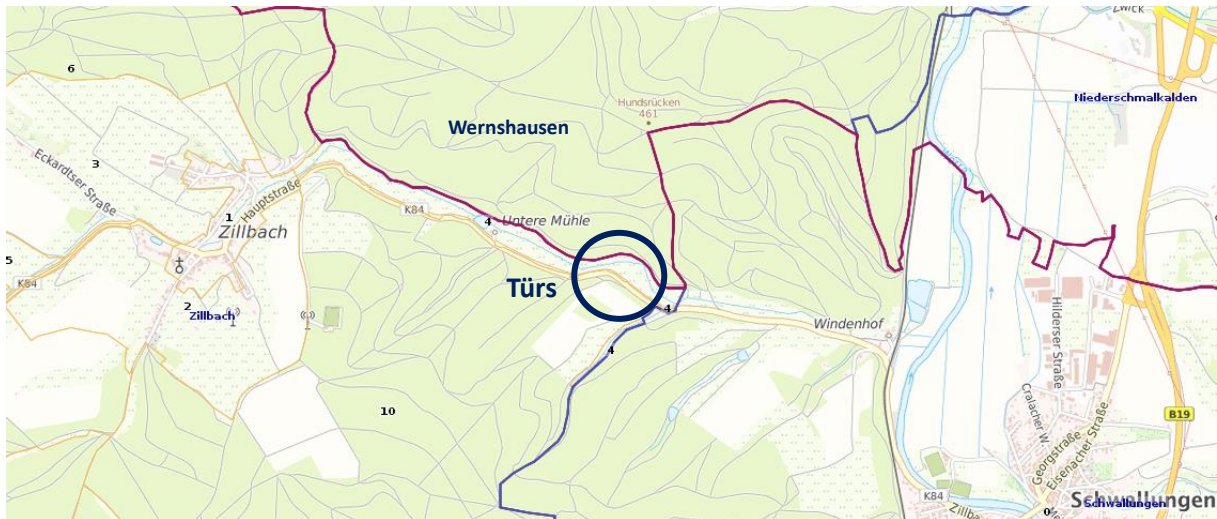
ca. 300 Meter nördlich oberhalb des Windenhofs stand mittelalterliche
Kapelle am Kirchberg (Fund einer Gürtelschnalle durch Peter Pilz), über
Kirchberg verlief alter Handelsweg von Hessen kommend, über Roßdorf, die
Manshöhe und „Niederschwallungen“ (Windenhof) über die Werra mit
Anbindung an die Nürnberger Straße,

1512: Verwüstung Niederschwallungen, Bewohner siedelten in „Ober-
schwallungen“, dem heutigen Schwallungen

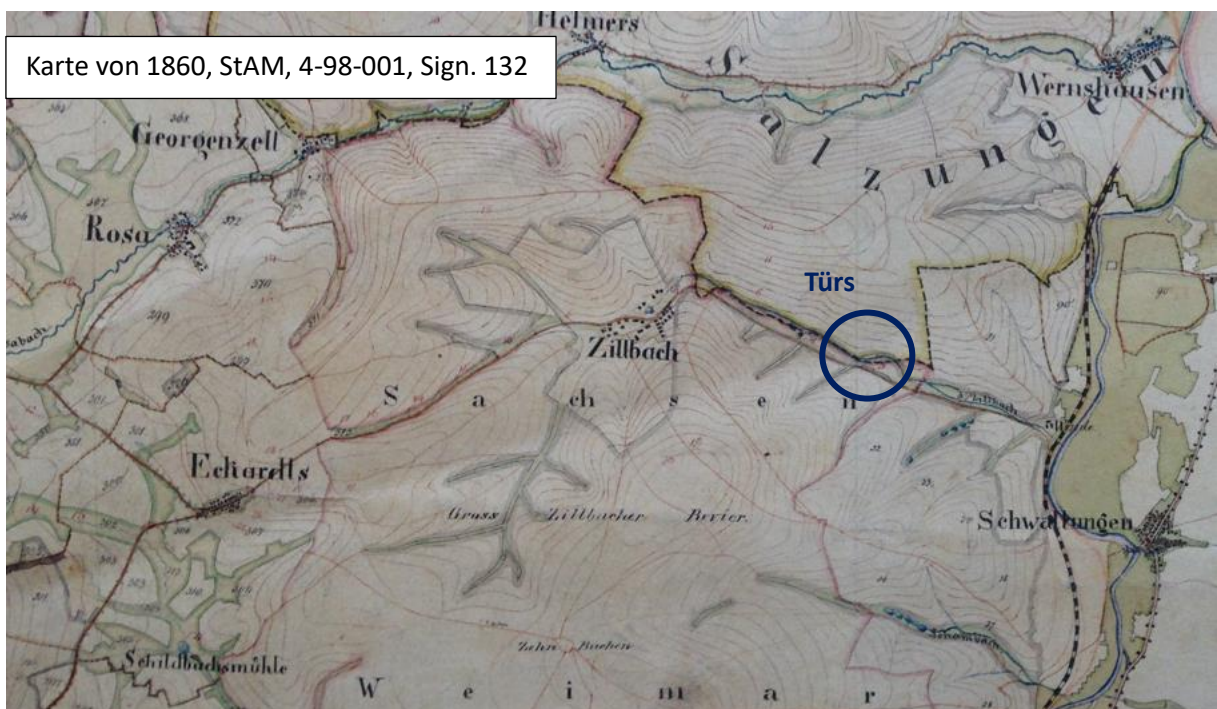
Wüstung Türs: Name: ggf. aus Mittelhochdeutschen abgeleitet:
1. Zugang zu, Beginn von: vielleicht „Zugang zur Zillbacher
Gemarkung“ bzw. zur Exklave S.-Weimar, s. Karten unten

2. urbar, Brauchbarkeit

- 1185: ersterwähnt, Kloster Herrenbreitungen hat Besitz in Türs,
- 1330: genannt im Frankensteinschen Verkaufsbrief
- 1400: Dorf Türs genannt
- 1461: nach Zickgraf: Glasmacher gründen Türs neu, später Türs nur noch als Flurbezeichnung, Teiche usw.



Karte von 1860, StAM, 4-98-001, Sign. 132



Zillbach:

- Name: nach biblischen Bach „Siloah“, in dem sich auf Geheiß Jesu ein Blinder die Augen gewaschen haben soll und dann wieder sehen konnte,
- 1185: Dorf als „Zillbach“ ersterwähnt,
- 1461-1505: Glasmacherfam. Rattig u. Gunckel im Ort,
- 1552: starker Holzzaun wird von Hennebergern um Zillbach errichtet, Jagd! bis 1583: zu Henneberg, dann bis 1661 Wettinisch,
- 1592: Zillbach wird ummauert,

ab 1661: Zillbach kommt zu Sachsen- Weimar(- Eisenach),

bis 1810: Zillbach ist Wirkungsort des Forstwissenschaftlers Heinrich Cotta
(1763-1844),

noch aus Hennebergischer Zeit: Gasthof „Zur schwarzen Henne“ im Besitz der
Fam. Opfermann/ Mandel, heute- selbsthergestelltes Eis, böhmische Küche

Zu einigen Flurbezeichnungen am Wege:

Hühn: mehrere Bedeutungen denkbar: 1. „hohun“ (ahd)- Bergrücken, „höhunge“ (mhd)- Erhebung
2. „huon“, „hün“ (mhd)- Huhn

Kirchberg: Benennung nach Kapelle, s. oben „Windenhof“, oder auch „Berg der Kirche gehörig“

Kupferwand: 1. „kupfe“, „kuppe“ (mhd)- Spitze, rundl. Bergkuppe: Hang einer Bergkuppe,
2. möglicherweise auf Kupfer zurück zu führen, heute wird hier nach Kupfer gebohrt,
historisch ist aber ein Kupferbergbau hier nicht nachweisbar

Manshöhe: 1. „mane“ (ahd, mhd)- schön: schöner Höhenzug,
2. „man“ (ahd, mhd)- Mann, Gefolgsmann, Areal, einem Knecht, Gefolgsmann gehörig

Schiedwald: Scheidung, Trennung, Sonderung, Grenze, Scheide, Bergriegel,
in Schweiz: Gemeindewald, in dem Bürger selbst Holz schlagen können,
Althochdeutsch: „sceit“ = Wald

Wahrscheinlich steht „**Schiedwald/ Scheidwald**“ für eine Grenze (evtl. alte Helmerser
Gemarkungsgrenze zu Zillbach oder Grenze zwischen Amt Sand und Amt
Frauenbreitungen), auch denkbar- ab 1661 Grenze zw. S.-Meiningen und
S.- Weimar(- Eisenach)

Storchennest: selbsterklärend, Nest eines Schwarzstorches (auch heute gibt es wieder einen
Schwarzstorch in dem Areal)

Am Wegweiser: selbsterklärend, Altstraße verzweigte sich hier
a) zum Wernshäuser Gänsberg und
b) in Richtung Cralach oder Schwallungen

Hundsrücken: 1. ahd „hohun“- Bergrücken
2. tatsächlich nach Rücken eines Hundes benannt- im Mittelalter durchaus üblich,
3. „Hundswrok“- abgegrenztes Weidegebiet (Waldhut),
4. „hunde“- Beute eines Raubes (hier verlief ja alte Handelsstraße),
5. „Huon“, „hün“= Huhn, Hühnerberg (Raufußhühner),

Gänsberg: 1. von Gänsehüten abgeleitet- eher unwahrscheinlich, da Entfernung zum altern Dorf
Wernshausen zu groß war (ca. 600 Meter),
2. nach Broschüre des Heimatbundes Thüringen 4/2011 bezeichnet „Gänsberg“ einen
alten rituellen Fest- und Tanzplatz,
3. auch Deutung als Berg in „Gänze“, also ganzer Berg wäre möglich,